

Vorlesung Software aus Komponenten

3. Komponentenmodelle

Prof. Dr. Hans-Gert Gräbe
Wintersemester 2011/12

Nachrichtengesteuerte Beans

- Implementieren Nachrichten-Listener-Schnittstelle des jeweiligen Nachrichtentyps (bspw. **javax.jms.MessageListener**)
- Annotation **@MessageDriven**
- implementiert nicht notwendig **javax.ejb.MessageDrivenBean**
- kann Schnittstelle **SessionSynchronization** implementieren
- Definierte Lebenszyklus-Event Callbacks **@PostConstruct**, **@PreDestroy**
- Interzeptoren für Listener-Aufrufe
- Dependency Injection muss vor dem ersten Aufruf einer Geschäftsmethode erfolgen

```
@MessageDriven(activateConfig = { ... })  
public class ExampleMDB implements javax.jms.MessageListener {  
    public void onMessage(Message msg) { ... }  
}
```

Bean-Kontext und Umgebung

- Bean spezifiziert ihre Abhängigkeiten durch **Abhängigkeits-annotationen** für Typ, Name und Charakteristika eines benötigten Objekts oder Ressource

```
@Resource (name = "DB", type = "javax.sql.DataSource.class")
```

- Bean-Entwickler annotiert erforderliche Instanzvariablen, die vom Container automatisch nach Setzen von **EJBContext** und vor dem Aufruf der ersten Geschäftsmethode aus dem Kontext instanziiert werden

```
@Stateless public class MySessionBean implements MySession {  
    @Resource(name="DB") public DataSource myDB;  
    public void getData() {  
        // ohne try-catch! Probleme sind nur auf Kontextseite möglich  
        Connection c = myDB.getConnection();  
    }  
}
```

Persistenz

- Entity-Klassen sind durch **@Entity** annotiert und müssen einen **public-Konstruktor ohne Argumente** haben.
 - können abstract oder konkret sowie in Vererbungshierarchien eingebunden sein
 - müssen (in der Regel) Schnittstelle **Serializable** implementieren
- Instanzen einer Entity-Klasse sind leichtgewichtige persistente Objekte: Persistenz auf der Ebene einzelner Attribute
 - Kennzeichnung durch Annotation
 - Persistenz-Anbieter greift auf entsprechende Attribute zu; diese müssen nicht nach außen für andere sichtbar sein
 - Zugriff direkt auf das Attribut oder über Getter-Methode (Default)
- Default: Abbildung auf Datenbank-Tabelle mit demselben Namen
 - Primärschlüssel müssen aus einer Klasse sein, die **equals** und **hashCode** korrekt unterstützt.

Persistenz. Beispiel

```
@Entity @Table(name = "KundenListe")
public class KundenListe implements java.io.Serializable {
    private int id; // Primärschlüssel für die Kundenliste
    private Collection<Kunde> kundenListe;

    @Id(generate = GenerationType.AUTO)
    public int getId() { return id; }
    // spezifiziert, dass dies die Getter-Methode für den Primärschlüssel ist
    public void setId(int id) { this.id = id; }

    @OneToMany public Collection<Kunde> getKunden() { return kundenListe; }
    // Auslesen der Kundenliste

    ...
}
```

Persistenz (Fortsetzung)

- Persistente Aggregate (Ganzes aus mehreren Teilen) werden über die Annotation **@Embedded** innerhalb einer **@Entity** realisiert
- Eine Entity-Bean kann auf mehrere Datenbank-Tabellen abgebildet werden: **@SecondaryTable**
- Relationen zwischen Entitäten über Annotationen **@OneToOne**, **@OneToMany**, **@ManyToOne**, **@ManyToMany**
 - können unidirektional oder bidirektional sein
- Persistenz kann in Vererbungshierarchien mit vererbt werden: **@Inheritance**

3.5. Enterprise Java Beans

EJB 3

EntityManager

- **EntityManager** ist für die Verwaltung des Lebenszyklus von Entity-Beans verantwortlich
- Assoziiert mit dem Persistenzkontext, also einer Menge von Entity-Beans

```
@Stateless public class AuftragsListe {  
    @PersistenceContext EntityManager em;  
    public void neuerAuftrag(int kundenId, Auftrag neuerAuftrag) {  
        Kunde k = (Kunde) em.find("Kunde", kundenId);  
        k.getAuftraege().add(neuerAuftrag);  
        neuerAuftrag.setKunde(k);  
    }  
}
```

- EntityManager können vom J2EE-Server zur Verfügung gestellt werden, aber auch von der Applikation → **EntityManagerFactory**

Weitere Konzepte

- Transaktionskontrolle: entweder via JTA oder über EntityTransaction
- Persistenz-Kontexte: Innerhalb eines solchen Kontexts wird die Eindeutigkeit der Zuordnung Entity – Persistenzobjekt garantiert
- Query API mit eigener, an SQL angelehnter EJB Query Language
- Entity Packaging: Im Deployment-Deskriptor können genauere Informationen über EntityManager gespeichert werden.

Zusammenfassung

- Aufgaben des EJB-Container werden an den Kontext delegiert
- Spezielle Eigenschaften des Ausführungskontexts werden durch Annotationen direkt im Quelltext festgelegt statt als Deployment-Informationen
- Persistenz folgt dem Konzept der Java Data Objects JDO
- Standard fixiert in JSR 220

Server-Provider (Server-Anbieter)

- stellt Plattform zur Verfügung
- Netzwerkanbindung, Skalierungsfunktion
- Prozess- und Ressourcenmanagement

EJB-Kontext-Provider (Container-Anbieter)

- setzt auf Plattform des Server-Providers auf
- Benutzerverwaltung, Transaktionsmanagement, Persistenz
- Herstellung der Installationswerkzeuge
- Implementierung der EJB-Kontextfunktionalität
- Container- und Server-Provider oft identisch
 - bessere Performance und Wartbarkeit

3.6. Java und Komponenten

Komponenten und Rollen

Bean-Provider (Komponenten-Entwickler)

- realisiert geforderte Anwendungslogik (Geschäftslogik)
- keine grundlegenden Funktionalitäten (Persistenz, Netzwerk, etc.)
- benötigt Fachwissen über Anwendungsbereich
- Konzentration auf inhaltliche Problemstellung

Application-Assembler (Monteur)

- verbindet Komponenten zu einer Anwendung
- Clients
- Verwendung von Basiskomponenten
- Nutzung wiederverwendbarer Komponenten von Drittanbietern
- oftmals Bean-Provider und Application-Assembler in einem Haus

Bean-Deployer (Installation)

- installiert Komponenten der Anwendung auf Zielsystem
- verwendet Werkzeuge des Container-Providers
- nutzt Deployment-Deskriptor
- konfiguriert EJBs
- generiert Stummel- und Skelettklassen
- legt Benutzerdatenbank an
- benötigt detailliertes Wissen über Server und Container

Systemadministrator

- verantwortlich für reibungslosen Ablauf
- Benutzerverwaltung

Java-Basisdienste für Komponenten

Grundlegende Dienste

Java core reflection erlaubt zur Laufzeit

- Inspektion von Klassen und Schnittstellen nach Attributen und Methoden
- Konstruktion neuer Klasseninstanzen und Felder
- Zugriff und Modifikation von Attributen in Verbundobjekten oder Feldern
- Aufruf von Methoden von Objekten und Klassen
- **java.lang.reflect** als eigene Klasse hierfür
 - einige Funktionalität historisch in der (finalen) Klasse **java.lang**.

Java Gui-Klassensammlungen AWT und Swing

- delegierende Ereignisbehandlung
- Datentransfer und Zwischenablage wird unterstützt, drag and drop
- Java 2D rendering, eng damit zusammen Java printing model
- Internationalisierung
- pluggable look and feel, Palette von Standard-Komponenten

Objektserialisierung

- standardisiertes Kodierungsschema für Serialisierung
- Klasse muss dafür Interface **java.io.Serializable** implementieren
- Objektserialisierung ist sicherheitskritisch
- Mechanismen zu Serialisierung und Deserialisierung ganzer Objekt-Webs
 - nicht zu serialisierende Attribute können als transient markiert werden
 - Bsp: große Cache-Strukturen
 - private Methoden **readObject** und **writeObject** werden statt Default genommen, wenn durch Reflektion gefunden
 - Mehrfachreferenzen auf ein Objekt werden rekonstruiert
- unterstützt einfaches Versionierungsschema:
 - 64-bit-hash-Code (Serial version UID = SUID) wird über die Signatur der Klasse berechnet und kann während **readObject** ausgewertet werden.

3.6. Java und Komponenten

Java-Basisdienste für Komponenten

Ferne Objekte und RMI

- Auf ferne Objekte kann nie direkt zugegriffen werden, sondern nur über Interface **java.rmi.Remote**. Ressourcenbindung über Namensdienst.
- Remotezugriff kann immer fehlschlagen:
Exception **java.rmi.RemoteException**
- Parameterübergabe:
 - Referenz, wenn Parameterwert selbst vom Remote-Typ ist
 - Durch Marshalling übergebene Kopie, wenn Parameterwert lokal im aufrufenden Kontext
 - Übergabe nicht serialisierbarer Objekte führt zu Laufzeitausnahme
- Unterstützt verteiltes Garbage Collection
 - durch genaue Buchführung über Remote-Referenzen
 - basiert auf Arbeit [Birrel 1993] über Network Objects
 - eines der bedeutendsten Features von Java RMI
- Konflikt mit Begriff der Objektidentität im Java-Standard
 - Referenzen auf ein fernes Objekt sind Java Referenzen auf das lokale Proxy des fernen Objekts
 - Backcall erzeugt ein lokales Proxy im ObjectHome, neben der eigentlichen Java-Referenz

3.6. Java und Komponenten

Weitere Java-Dienste für Komponenten

Weitere Java-Dienste für Komponenten

JNDI: Java Naming and Directory Service

Aufgabe: Dienste über Namen bzw. Attribute finden

- Interface **Context** macht Namenskontext verfügbar
- Methode **lookup** findet Objekte über ihren Namen
- Interface **DirContext** erweitert **Context** zur Suche über Attributwerte
- Unterstützung von Kontexthierarchien, die rekursiv durchsucht werden.

JMS: Java Messaging Service

Aufgabe: Unterstützung asynchroner datengetriebener Kompositionsmodelle

- Standardisiert Java-Zugriff auf vorhandenes Nachrichtensystem, implementiert keins selbst.

JDBC: Java database connectivity

Aufgabe: Einheitlicher Zugriff auf Datenbanken über entsprechende Treiber

3.6. Java und Komponenten

Weitere Java-Dienste für Komponenten

JTA: Java Transaction API

JTS: Java Transaction Service

Aufgabe: Unterstützung von Transaktionskonzepten

JCA: J2EE Connector Architecture (seit J2EE 1.3)

- Einheitliches Konzept des Ressourcen-Adapters, über welches externe Ressourcen aus einer EIS (enterprise information structure) in einen J2EE-Applikationsserver eingebunden werden können
- Definition eines entsprechenden **JCA common client interface** (CCI)
- Einsatz innerhalb von Enterprise Application Integration Frameworks

Java und XML: Java unterstützt mit entsprechenden Klassen

- XML-Dokumente (DOM)
- XML-Streaming (SAX)
- XML-Binding (JAXP)
- XML-Messaging (JAXM)
- XML-Processing (JAXP)
- XML-Registries (JAXR)

Java und CORBA:

- Java wichtigste CORBA-Referenzimplementierung
- Koexistenz in fast allen Applikationsserver-Produkten
- Zugriff auf CORBAservices über Java-spezifische Zugriffs-Schnittstellen sowie weitere Konzepte (POA, Namensdienst) seit Java 1.4
- RMI-over-IIOP als eingeschränkte RMI-Version seit 1999
 - RMI nutzt spezifisches proprietäres Protokoll
 - keine Unterstützung des verteilten Garbage Collection, so dass explizites Lebenszyklus-Management erforderlich ist
 - dafür existieren aber CORBAservices